

Auf einen Blick

Über den Autor	9
Einführung	23
Teil I: VWL – die Wissenschaft vom Umgang mit der Knappheit	29
Kapitel 1: Was untersucht die Wirtschaftswissenschaft?	31
Kapitel 2: Kekse oder Eis? Konsumentenentscheidungen nachvollziehen	47
Kapitel 3: Die richtigen Güter auf die beste Weise produzieren, um das menschliche Glück zu maximieren	61
Teil II: Mikroökonomik – die Wissenschaft vom Verhalten der Konsumenten und Unternehmen	83
Kapitel 4: Angebot und Nachfrage leicht gemacht	85
Kapitel 5: Homo oeconomicus: Der Konsument, der Nutzen maximiert	109
Kapitel 6: Der Kern des Kapitalismus: Das gewinnmaximierende Unternehmen ...	127
Kapitel 7: Warum Ökonomen freie Märkte und Wettbewerb lieben	151
Kapitel 8: Monopole: Wie schlecht würden Sie sich verhalten, wenn Sie keinen Wettbewerb hätten?	175
Kapitel 9: Oligopol und monopolistischer Wettbewerb: »Mittlere« Marktformen ...	195
Teil III: Mikroökonomik – die Anwendung der Theorien	213
Kapitel 10: Eigentumsrecht.	215
Kapitel 11: Marktversagen: Asymmetrische Information und öffentliche Güter	227
Kapitel 12: Den Finger am Puls der Kosten des Gesundheitssystems.	243
Kapitel 13: Verhaltensökonomie: Menschen besser verstehen	259
Teil IV: Makroökonomik – die Wissenschaft vom wirtschaftlichen Wachstum und der Stabilität	279
Kapitel 14: Die Makroökonomik messen: Wie Wirtschaftswissenschaftler über alles Buch führen	281
Kapitel 15: Inflationsfrustration: Warum mehr Geld nicht immer nützlich ist	303
Kapitel 16: Warum es zu Rezessionen kommt.	323
Kapitel 17: Rezessionen mit Geld- und Fiskalpolitik bekämpfen	349
Kapitel 18: Die Ursprünge und Auswirkungen der Finanzkrise verstehen	375
Teil V: Der Top-Ten-Teil	387
Kapitel 19: Zehn verführerische wirtschaftliche Trugschlüsse	389
Kapitel 20: Zehn wirtschaftliche Ideen, die Ihnen lieb und teuer sein sollten	397
Kapitel 21: Zehn Methoden, sich über wirtschaftliche Fragen zu informieren.	403

Glossar 407

Abbildungsverzeichnis 415

Stichwortverzeichnis 419

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	9
Einführung	23
Über dieses Buch.	23
Konventionen in diesem Buch.	24
Was Sie nicht lesen müssen.	25
Törichte Annahmen über den Leser.	25
Wie dieses Buch aufgebaut ist.	26
Teil I: VWL – die Wissenschaft vom Umgang mit der Knappheit.	26
Teil II: Mikroökonomik – die Wissenschaft vom Verhalten der Konsumenten und Unternehmen	26
Teil III: Mikroökonomik – die Anwendung der Theorien.	26
Teil IV: Makroökonomik – die Wissenschaft vom wirtschaftlichen Wachstum und der Stabilität	27
Teil V: Der Top-Ten-Teil	27
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden.	27
Wie es weitergeht	28
 TEIL I	
VWL – DIE WISSENSCHAFT VOM UMGANG MIT DER KNAPPHEIT	29
 Kapitel 1	
Was untersucht die Wirtschaftswissenschaft?	31
Ein kurzer Blick auf die Wirtschaftsgeschichte	31
Das Leben früher: Hässlich, brutal und kurz	32
Warum es zu einem höheren Lebensstandard kam.	32
Ein Blick in die Zukunft	34
Die Wirtschaftswissenschaft als Wissenschaft von der Knappheit begründen ...	34
Makroökonomik und Mikroökonomik trennen.	35
Der Blick auf das Einzelne: Mikroökonomik.	35
Der Blick auf das Gesamtbild: Makroökonomik	38
Verstehen, wie Wirtschaftswissenschaftler Modelle und Grafiken verwenden. ...	40
Ihr erstes Modell: Die Nachfragekurve	41
Eine eigene Nachfragekurve zeichnen	44
 Kapitel 2	
Kekse oder Eis? Konsumentenentscheidungen nachvollziehen	47
Das menschliche Verhalten mit einem Entscheidungsmodell darstellen	48
Persönliches Glück als Ziel	49
Der Nutzen als Maßstab für das Glück	49
Altruismus und Großzügigkeit berücksichtigen.	49

14 Inhaltsverzeichnis

Erkennen, dass Eigennutz das Gemeinwohl fördern kann	50
Man kann nicht alles haben: Beschränkungen	51
Beschränkte natürliche Ressourcen	51
Beschränktes technisches Wissen	52
Beschränkte Zeit	52
Opportunitätskosten: Die unvermeidbare Einschränkung	53
Die endgültige Entscheidung treffen	54
Die Beschränkungen und Mängel des ökonomischen Entscheidungsmodells ..	56
Entscheidungsverhalten bei unvollkommener Information verstehen	56
Die Irrationalität rational betrachten	57

Kapitel 3

Die richtigen Güter auf die beste Weise produzieren, um das menschliche Glück zu maximieren

61

An die Grenzen stoßen: Feststellen, was produziert werden kann	62
Klassifikation der Ressourcen	63
Weniger von guten Sachen bekommen: Abnehmende Grenzerträge	64
Ein wenig hiervon, ein wenig davon: Ressourcen allokieren	65
Die Produktionsmöglichkeiten grafisch darstellen	66
Die Grenzen mit besserer Technik ausweiten	69
Was produziert werden sollte	70
Die Vor- und Nachteile von Märkten und Staatseingriffen abwägen	71
Eine Mischwirtschaft wählen	77
Technik und Innovationen anregen	80

TEIL II

MIKROÖKONOMIK – DIE WISSENSCHAFT VOM VERHALTEN DER KONSUMENTEN UND UNTERNEHMEN

83

Kapitel 4

Angebot und Nachfrage leicht gemacht

85

Die Nachfrage verstehen	86
Preise und anderes: Wovon die Nachfragemenge abhängt	86
Die Nachfragekurve grafisch darstellen	87
Opportunitätskosten: Die Steigung der Nachfragekurve bestimmen	89
Die Nachfrageelastizität definieren	91
Das Angebot verstehen	92
Die Angebotskurve grafisch darstellen	92
Extreme Angebotsfälle verstehen	96
Wie Angebot und Nachfrage zusammenspielen	97
Das Marktgleichgewicht finden	98
Die Stabilität des Marktgleichgewichts demonstrieren	99
Bei Änderungen von Angebot oder Nachfrage an neue Marktgleichgewichte anpassen	101
Preiskontrollen: Hindernisse für die Bildung des Marktgleichgewichts schaffen	103
Obergrenzen mit Höchstpreisen setzen	104
Mindestpreise	105

Kapitel 5

Homo oeconomicus:

Der Konsument, der Nutzen maximiert 109

Der Name des Spiels: Beschränkte Optimierung	110
Einen gemeinsamen Nenner als Maß des Glücks finden: Nutzen	110
Mehr bringt weniger: Abnehmender Grenznutzen	111
Bei einem begrenzten Budget zwischen vielen Optionen wählen	114
Versuchen, so viel (Grenz-)Nutzen zu kaufen wie möglich	114
Geld auf zwei Güter verteilen, um den Gesamtnutzen zu maximieren	116
Den Grenznutzen pro Euro aller Güter und Dienste ausgleichen	118
Nachfragekurven aus dem abnehmenden Grenznutzen ableiten	121
Wie Preisänderungen die Nachfragemengen beeinflussen	122
Preis- und Mengenänderungen grafisch darstellen, um eine Nachfragekurve zu bilden	122

Kapitel 6

Der Kern des Kapitalismus:

Das gewinnmaximierende Unternehmen 127

Gewinnmaximierung: Das Ziel eines Unternehmens	128
Im Angesicht des Wettbewerbs	129
Die Merkmale des vollkommenen Wettbewerbs	129
Als Mengenanpasser reagieren	130
Gewinne aus der Sicht eines Buchhalters und aus der Sicht eines Ökonomen	131
Die Kostenstruktur eines Unternehmens analysieren	133
Die Kosten pro Outputeinheit	133
Die durchschnittlichen variablen Kosten	135
Das Sinken der durchschnittlichen fixen Kosten	136
Die Bewegung der durchschnittlichen Gesamtkosten verfolgen	137
Auf die Grenzkosten konzentrieren	138
Die Schnittpunkte der GK-Kurve mit den DVK- und DTK-Kurven	139
Grenzerlöse und Grenzkosten vergleichen	141
Der Punkt, bei dem $P = GK$ ist	141
Gewinne grafisch darstellen	143
Verluste grafisch darstellen	146
Das Geschäft aufgeben: Wenn nichts zu produzieren die beste Lösung ist.	147
Der Unterschied zwischen kurzfristig und langfristig in der Mikroökonomik	147
Die Bedingung für eine kurzfristige Produktionseinstellung: Die variablen Kosten übersteigen den Gesamterlös	148
Die Bedingung für eine langfristige Produktionseinstellung: Die Gesamtkosten übersteigen den Gesamterlös	150

Kapitel 7

Warum Ökonomen freie Märkte und Wettbewerb lieben... 151

Freie Wettbewerbsmärkte: Gewährleisten, dass der Nutzen die Kosten übersteigt	152
Die Voraussetzungen für gut funktionierende Märkte	152
Die Effizienz freier Märkte analysieren	154
Vorteile anhand der Gesamtwohlfahrt messen	156
Wenn freie Märkte ihre Freiheit verlieren: Mit Wohlfahrtsverlusten umgehen ...	161
Den Wohlfahrtsverlust aufgrund von Höchstpreisen analysieren	162
Den Wohlfahrtsverlust aufgrund von Steuern analysieren	163
Kennzeichen des vollkommenen Wettbewerbs: Keine Extragewinne und geringstmögliche Kosten	166
Die Ursachen und Folgen des vollkommenen Wettbewerbs verstehen ...	166
Der Prozess des vollkommenen Wettbewerbs	167
Markteintritt und Marktaustritt – grafisch dargestellt	169

Kapitel 8

Monopole: Wie schlecht würden Sie sich verhalten, wenn Sie keinen Wettbewerb hätten? 175

Eine Analyse gewinnmaximierender Monopole	176
Probleme, die durch Monopole verursacht werden	176
Die Quelle des Problems: Abnehmender Grenzerlös	177
Eine Outputmenge zur Maximierung des Gewinns wählen	181
Monopolunternehmen mit Wettbewerbsunternehmen vergleichen	185
Produktionsmengen und Preise	185
Wohlfahrtsverluste: Den Schaden quantifizieren, der durch Monopole verursacht wird	187
Effizienzverluste	187
Beispiele für »gute« Monopole	188
Erfindungen und Investitionen durch Patente anreizen	188
Ärger mit redundanten Konkurrenten reduzieren	188
Die Kosten bei natürlichen Monopolen niedrig halten	189
Monopole regulieren.	190
Einen Monopolisten subventionieren, um den Output zu steigern	190
Mindestoutputmengen festlegen	190
Monopolpreise regulieren	191
Ein Monopolunternehmen in mehrere Wettbewerbsunternehmen zerschlagen	193

Kapitel 9

Oligopol und monopolistischer Wettbewerb:

»Mittlere« Marktformen 195

Konkurrieren oder Absprachen treffen	196
Die Macht über die Preise teilen	196
Kartellverhalten: Der Versuch, Monopole zu imitieren	197
Harte Arbeit: Die Koordination eines Kartells	198
Das Modell des Gefangenendilemmas	198
Die Grundlagen des Gefangenendilemmas	199
Das Gefangenendilemma durch das Gesetz der Omerta lösen	202

Wie die OPEC in einem Gefangenendilemma steckt	203
Den OPEC-Mitgliedern mit einem Vollstrecker helfen, ihre Quoten einzuhalten	204
Oligopole regulieren	205
Mit dominanten Unternehmen umgehen	205
Versuche, Antitrust-Gesetze anzuwenden	205
Eine hybride Marktform: Monopolistischer Wettbewerb	206
Vorteile der Produktdifferenzierung	206
Mit begrenzten Gewinnen umgehen	207

TEIL III MIKROÖKONOMIK – DIE ANWENDUNG DER THEORIEN 213

Kapitel 10 Eigentumsrecht 215

Märkten ermöglichen, sozial optimale Ergebnisse hervorzubringen	216
Externe Effekte: Kosten und Nutzen anderer aufgrund unserer Aktionen	217
Die Auswirkungen externer Kosten erkennen	218
Negative externe Effekte akzeptieren	220
Mit negativen externen Effekten umgehen	221
Die Folgen positiver externer Effekte berechnen	222
Güter subventionieren, die positive externe Effekte verursachen	223
Das Dilemma des Gemeineigentums	224
Eine Kuh halten: Eine Gemeinschaftsweide übergrasen	224
Artensterben durch unzureichende Eigentumsrechte	225
Die Tragödie vermeiden	225

Kapitel 11 Marktversagen: Asymmetrische Information und öffentliche Güter 227

Das Problem asymmetrischer Informationen	228
Erkennen, dass asymmetrische Informationen den Handel begrenzen ...	228
Das Problem der »Zitronen«: Der Gebrauchtwagenmarkt	229
Versicherungen abschließen, wenn man die Risiken nicht unterscheiden kann	233
Öffentliche Güter zur Verfügung stellen	237
Bereitstellung öffentlicher Güter durch Besteuerung	238
Bereitstellung öffentlicher Güter durch Philanthropen	238
Ein öffentliches Gut durch den Verkauf eines verwandten privaten Gutes zur Verfügung stellen	240
Neue Technologie als öffentliches Gut einstufen	240

Kapitel 12 Den Finger am Puls der Kosten des Gesundheitssystems 243

Eine Definition der Gesundheitsökonomie und der Gesundheitsfinanzen	244
Die Einschränkungen der Krankenversicherung erkennen	244
Negative Auswahl: Feststellen, wer sich versichert	245
Die negative Auswahl bekämpfen	246

18 Inhaltsverzeichnis

Gesundheitsfürsorge im internationalen Vergleich	249
Überhöhte Nachfrage: Die Problematik einer (scheinbar) kostenlosen oder verbilligten Gesundheitsfürsorge	250
Geldmittel für minderwertige Zwecke fehlallozieren	250
Rationierung der Gesundheitsfürsorge	251
Der Umgang mit Engpässen und höheren Preisen	252
Versuche, Ineffizienzen durch Bürokratie zu bekämpfen	253
Die Geheimnisse von Singapur untersuchen	253
Kosteneinsparungsmaßnahmen	254
Kosten und Nutzen medizinischer Maßnahmen abwägen	255
Kostensenkende Innovationen unterstützen	255
Versuche, den Erfolg von Singapur zu kopieren	256

Kapitel 13

Verhaltensökonomie: Menschen besser verstehen 259

Wozu ist die Verhaltensökonomie gut?	259
Neoklassische Wirtschaftswissenschaften und Verhaltensökonomie – ein Traumpaar?	261
Auf dem Prüfstand: Unser erstaunlich effizientes, aber auch fehleranfälliges Gehirn	262
Heuristiken entschlüsseln	262
Die Prospect-Theorie	266
Gegenmittel bei Kurzsichtigkeit und zeitlicher Inkonsistenz	270
Fairness oder Eigeninteresse – das ist hier die Frage	273
Brauchen Menschen einen Schubser?	276

TEIL IV

MAKROÖKONOMIK – DIE WISSENSCHAFT VOM WIRTSCHAFTLICHEN WACHSTUM UND DER STABILITÄT 279

Kapitel 14

Die Makroökonomik messen:

Wie Wirtschaftswissenschaftler über alles Buch führen 281

Mit dem BIP Buch über die Wirtschaft führen	282
Einige Dinge aus dem BIP weglassen	282
Der Kreislauf: Was wird im BIP gezählt?	283
Der Fluss von Einkommen und Vermögenswerten	284
Dem Geld im Kreislauf folgen	286
Produkte zählen, wenn sie hergestellt werden, nicht, wenn sie verkauft werden	288
Das Gute, das Böse und das Hässliche: Alle Dinge steigern das BIP	289
Die BIP-Gleichung	290
C – der Konsum	291
I – die Investition in Kapitalbestände	292
G – die Staatsausgaben	294
NX – der Nettoexport	295

Den Einfluss des internationalen Handels auf die Wirtschaft verstehen	296
Handelsdefizite können gut für Sie sein	297
Vermögensgegenstände, nicht nur Bargeld berücksichtigen	298
Einen komparativen Vorteil ausnutzen	299

Kapitel 15

Inflationsfrustration: Warum mehr Geld nicht immer nützlich ist 303

Eine Inflation kaufen: Die Risiken von zu viel Geld	305
Geldmenge und -nachfrage ins Gleichgewicht bringen	305
Der Versuchung der Inflation nachgeben.	307
Die Auswirkungen der Inflation im Überblick	312
Inflation messen: Preisindizes	314
Einen ganz persönlichen Warenkorb zusammenstellen	315
Die Inflationsrate berechnen	315
Einen Preisindex einführen	316
Den echten Lebensstandard mit dem Preisindex bestimmen	318
Probleme mit Preisindizes	318
Der Preis der Zukunft: Nominale und reale Zinssätze	319
Die Fisher-Gleichung verwenden.	320
Erkennen, dass Vorhersagen nicht perfekt sind	321

Kapitel 16

Warum es zu Rezessionen kommt 323

Untersuchung des Konjunkturzyklus	324
Nach dem Vollbeschäftigungsausput streben.	325
Rückkehr zu Y^* : Die natürliche Folge von Preisanpassungen	326
Auf wirtschaftliche Schocks reagieren: Kurzfristige und langfristige Auswirkungen	327
Einige wichtige Begriffe definieren	327
Das Tao des P: Langfristige Preisanpassungen	329
Ein Schock für das System: Die Anpassung an eine Verschiebung der aggregierten Nachfragekurve	330
Kurzfristig mit festen Preisen umgehen	331
Langfristige und kurzfristige Reaktionen kombinieren	334
Auf dem Weg in die Rezession: Durch starre Preise gefesselt	335
Löhne kürzen oder Arbeitskräfte entlassen.	336
Mit und ohne Eingriff des Staates zu Y^* zurückkehren.	337
Gleichgewicht bei starren Preisen erreichen: Das Modell von Keynes	338
Lagerbestände statt Preise anpassen	340
Das BIP in dem Modell von Keynes ankurbeln	347

Kapitel 17

Rezessionen mit Geld- und Fiskalpolitik bekämpfen 349

Die Nachfrage anregen, um Rezessionen zu beenden	350
Den Vollbeschäftigungsausput anstreben	350
Die AD-Kurve nach rechts verschieben – oder Menschen zu Arbeit verhelfen.	352

Inflation erzeugen: Das Risiko einer Überstimulation	352
Ein hoffnungsloses Unterfangen: Versuchen, den Output über Y^* hinaus zu steigern	353
Ein temporäres Hoch: Die Bewegung der realen Löhne	354
Ein Scheitern der Anregung: Was passiert, wenn ein Reiz erwartet wird ...	356
Die Fiskalpolitik verstehen	359
Staatsausgaben steigern, um Rezessionen schneller zu beenden	360
Mit Defiziten umgehen	361
Die Geldpolitik analysieren	364
Der Nutzen von Papiergeld	364
Erkennen, dass man zu viel Geld haben kann	365
Die Grundlagen über Schuldverschreibungen	367
Die Verbindung zwischen Preisen für Schuldverschreibungen und Zinssätzen erkennen	368
Die Geldmenge ändern, um die Zinssätze zu ändern	369
Die Wirtschaft mit niedrigen Zinssätzen anregen	370
Verstehen, wie rationale Erwartungen die Geldpolitik einschränken können	371

Kapitel 18

Die Ursprünge und Auswirkungen der Finanzkrise verstehen

375

Verstehen, wie sich schuldengespeiste Blasen entwickeln	376
Kreditaufnahme in einer boomenden Wirtschaft	377
Höhere Kredite durch wertvoller gewordene Sachwerte absichern	377
Gelockerte Kreditvergabestandards	378
In der Hoffnung auf Gewinne höhere Kredite aufnehmen	378
Zuschauen, wie der Prozess Fahrt aufnimmt	379
Zuschauen, wie die Blase platzt	379
Entschuldung: Der Versuch, Schulden bei fallenden Preisen abzustoßen ...	380
Verstehen, wie Bankenzusammenbrüche durch platzende Blasen verursacht werden	380
Der Weg in eine Rezession	381
Nach der Krise: Warten auf die Erholung	382
Mit einem geschwächten Bankensystem leben	382
Mit strukturellen Ungleichgewichten kämpfen	383
Die Begrenztheit staatlicher Maßnahmen erkennen	384

TEIL V

DER TOP-TEN-TEIL

387

Kapitel 19

Zehn verführerische wirtschaftliche Trugschlüsse

389

Der Irrglaube der Arbeitsmenge	389
Die Welt hat ein Überbevölkerungsproblem	390
Der Trugschluss, zeitliche Folgen mit Kausalbeziehungen zu verwechseln	391
Protektionismus ist die beste Lösung bei ausländischer Konkurrenz	391

Der Trugschluss der Verallgemeinerung	392
Was wert ist, getan zu werden, sollte 100-prozentig getan werden	392
Freie Märkte sind gefährlich instabil.	393
Niedrige ausländische Löhne bedeuten, dass die reichen Länder nicht konkurrieren können	393
Steuersätze beeinflussen die Arbeitsanstrengung nicht	394
Vergessen, dass auch die Politik unbeabsichtigte Folgen haben kann	395

Kapitel 20

Zehn wirtschaftliche Ideen, die Ihnen lieb und teuer sein sollten 397

Der Gesellschaft geht es besser, wenn die Menschen ihre eigenen Interessen verfolgen	397
Freie Märkte erfordern Regulation	398
Wirtschaftliches Wachstum hängt von Innovationen ab	398
Freiheit und Demokratie machen uns reicher	398
Bildung steigert den Lebensstandard.	399
Der Schutz des Rechts am geistigen Eigentum fördert Innovationen	399
Alle Umweltprobleme werden durch schwache Eigentumsrechte verursacht ..	399
Internationaler Handel ist nützlich	400
Öffentliche Güter durch den Staat bereitstellen.	400
Inflation zu verhindern ist relativ einfach	401

Kapitel 21

Zehn Methoden, sich über wirtschaftliche Fragen zu informieren 403

Die Wirtschaftspresse nutzen	403
Blogs mit Wirtschaftsthemen.	404
Positionspapiere von Thinktanks studieren	404
Die neuesten Forschungsergebnisse zur Kenntnis nehmen.	404
Erfahren, was es heißt, ein Unternehmer zu sein.	405
Mit allen Beteiligten reden	405
Das Steuersystem analysieren.	405
Das Budget der eigenen Stadt untersuchen	405
Positionspapiere der Regierungen lesen	406
Daten abrufen	406

Glossar 407

Abbildungsverzeichnis 415

Stichwortverzeichnis 419